

## La Fontaine, Jean de: Zwei Hähne lebten friedlich Tag und Nacht (1658)

- 1 Zwei Hähne lebten friedlich Tag und Nacht,
- 2 Bis eine Henne kam; da war der Streit entfacht.
- 3 Liebe, um dich entstand das wilde Spiel,
- 4 Dem Troja einst zum Opfer fiel,
- 5 Um dich nur wurde einst in heißer Schlacht
- 6 Von Götterblut sogar der Xanthos rot gemacht!
- 7 Der Kampf der Hähne währte lang genug,
- 8 Auf seinen Lärm hin war bald alles da,
- 9 Was einen Kamm auf seinem Kopfe trug,
- 10 Und mehr als
- 11 War Preis des Siegers. Der Besiegte aber schlug
- 12 Sich seitwärts in die Hecken voller Scham,
- 13 Beweinte sein Geschick und seufzte, da er sah,
- 14 Wie sein Rivale stolz der Schönen Liebe nahm.
- 15 Dies fachte neu den Zorn des Unterlegnen an;
  
- 16 Er schliff den Schnabel, schlug die Luft und seine Seiten,
  
- 17 Um derart sich zu neuem Streite zu bereiten;
- 18 Denn nichts mehr hielt den Eifersüchtigen in Bann.
- 19 Doch war's nicht nötig, daß er neu den Krieg begann.
- 20 Sein Überwinder flog zum Dach hinan
- 21 Und krächte laut Triumph. Ein Geier
- 22erspähte dort den eitlen Schreier.
- 23 Lebt wohl nun, Lieb und Ruhm,
- 24 Leb wohl, du Heldentum,
- 25 Da alles nebst dem Siegeslied
- 26 In Geierkrallen jäh verschied!
- 27 Infolge dieser Fügung kehrt der andre Hahn
- 28 Zum Hennenvolk zurück und spielte den Galan;
- 29 Stellt selbst euch das Gegacker vor
- 30 Von seinem großen Frauenchor!
  
- 31 Gern spielt das Schicksal den Betrüger.

- 32 Am eignen Untergang schafft jeder eitle Sieger.  
33 Mißtraut dem Glück und nehmt euch wohl in acht,  
34 Nachdem ihr Sieger bleibt in einer Schlacht.

(Textopus: Zwei Hähne lebten friedlich Tag und Nacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)